



Es ist bekannt, daß die Alten sehr freye Vorstellungen in mythologischen Scenen liebten. So hatte z. B. Tiberius ein höchst garstiges Gemälde des Parrhasius (y) in seinem Schlafzimmer, welches Meleager und Atalanta vorstellte. (z) Dergleichen lockere Maler waren Chärephanes, Pausanias, Nikophanes, Kresilochus, des Apelles Schüler (a), und Kleides (b). Dieser letztere malte die Königin Stratonice, des Antiochus Gemahlinn, in einer höchst freyen Stellung mit einem Fischer, den sie wohl leiden konnte, und setzte das Gemälde öffentlich zu Ephesus aus. Er that es aus Rache, weil ihm die Königin verächtlich begegnet war. Sie bewunderte die ausnehmliche Kunst und Aehnlichkeit, begnadigte den Maler, und verboth, das Gemälde wegzunehmen. Kalaces und Antiphilus malten gerne kleine Stücke mit komischen Vorstellungen. *Plin. Nat. Hist. L. XXXV. Cap. 10.*

Unser Gemälde kommt sehr dem Stil des Annibale Caracci gleich. Ariadne hat an den Füßen goldene Ringe. Die eine sitzende Figur, so auf der Harfe spielt, scheint Apollo zu seyn. Diejenige, so oben am Brautbette, oder Thalamus, dessen Geländer blau ist, mit gelbem Laubwerke eingefasset, steht, und fast unkenntlich ist, wird eine der Dienerinnen des Bacchus seyn, mit der mystischen Kiste auf dem Kopfe, wie sie im XVI Gemälde des zweyten Theils zu sehen ist.

### TAB. IX.

Das eine dieser Gemälde stellet auf rothem Grunde ein grüngelleidetes Frauenzimmer, muthmaßlich die Friedensgöttin, mit langen fliegenden Haaren mit einem Delzweige vor. Sie hat auch einen solchen Kranz auf ihrem Haupte.

Das andere Stück, auf gelbem Grunde, zeigt uns den Pelens mit dem kurzen Degen, den ihm Vulkan gab, und mit dem Spieße von Eschenholze, welchen er vom Chiron erhielt.

### TAB. X.

Die Draperie dieses jungen Menschen ist violet. Vielleicht ist es der Gott des Schmausens und Scherzens, Komus. Er hält eine lange Fackel, oder Leuchter, ähnliche Stange. (*Philostat. Imag. L. I. c. 2. pag. 765.*) Der große Teller, oder das Trinkgefäße, ist goldgelb.

### TAB. XI.

Oben. Sol, auf blauem Grunde, als ein nackender Jüngling, auf einem Wagen mit zwey Rädern, (Bigä) da man ihn insgemein mit vieren zu malen pflegt. Homer nennet diese Pferde Lampus und Phacton (c). Fulgentius (d) Erythraus, Aktäon, Lampus und Philogeus. Ovid nennt sie wieder anders:

Interea volucres Pyroeis, & Eous & Aethon,  
Solis equi, quartusque Phlegon, hinnitibus auras  
Flammiferis implent.

*Metamorph. L. II. v. 153.*

Unten. Der Schwan, des Apollo auf dunkelrothem Grunde gemalt, ruhet auf einer goldnen Feyer, die zwischen zween Greifen stehet, die dem Apollo geheiligt sind. (*Philostat. Apoll. Tyas. L. III. c. 48.*) Auf dem ersten Gemälde der XXXVIII. Kupfertafel des ersten Theils dieser Herkulanischen Gemälde sieht ein Amorn auf einem von zween Greifen gezogenen Wagen und spielet auf der Harfe.

TAB.

(y) In secessu Capreeni — cubicula plurifariam disposita, tabellis ac sigillis lasciuissimarum picturarum & figurarum adornavit, librisque Elephantidis instruxit, ne cui in opera edenda exemplar impetratae schemae deesset. — Parrhasii quoque tabulam, in qua meleagro Atalanta ore morigeratur, legatam sibi sub conditione, ut si argumento offenderetur, decies pro ea H. S. acciperet: non modo praetulit, sed & in cubiculo dedicavit. *Sueton. Tiber. cap. 43. & 44.*

(z) Parrhasius pflegte dergleichen kleine Staffeley: Gemälde zum Zeitvertreibe oder bey dem Feyerabend zu machen. Pinxit & minoribus tabellis libidines, eo genere petulantis ioci se rescians. *Plin. Hist. nat. L. XXXV. cap. 10.* Ein anderes Gemälde dieses großen Künstlers, der sich selbst den delicaten Maler zu nennen pflegte, erstand Tiberius für 60000 Sestertien (3000 Thaler). Es stellte den obersten der verschnittenen Priester der Diana zu Ephesus (Archigallum) vor, und also vermuthlich eine zweydeutige Schönheit unsers Geschlechtes. *Plin. l. c.*

(a) Ctesilochus, Apellis discipulus, petulanti pictura innotuit, Ioue Liberum parturiente depicto mirato, & muliebriter ingemiscente inter obstetricia Dearum. *Plin. L. XXXV. cap. 11.*

(b) *Plin. l. c.*

(c) *Odyss. L. XXIII. v. 254.*

(d) *Mythol. L. I. c. 11.*